

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

für den Maingau)



Erscheint Dienst., Donnerst., Samst., Sonnt. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Anzeigen

losten die sechsgesparte Petizelle oder deren Raum 20 Pf. Reklamen die dreigesparte Petizelle 40 Pf. Abonnementspreis monatl. 35 Pf., mit Bringerlohn 40 Pf., durch die Post M. 1.50 pro Quartal.

Nummer 12.

Samstag, den 27. Januar 1917.

21. Jahrgang.



Der Kaiser sprach.

Der Kaiser sprach. Und alle Herzen schlugen
Dem Führer zu, der einst des Friedens Hort;
Und die am Wall die guten Waffen trugen,
Die nötigen grimig lächelnd seinem Wort.
Es redeten, die von Alterblatt Gebäuden
Sich auf in längst vergessner Kampfeslust;
Und an den Wiegen blonde Mütter drückten
In stillsem Trost die Kinder an die Brust.

Der Kaiser sprach, aus seinen Worten drohte,
Rache dem Hohn, das gute deutsche Erz;
Der Kaiser sprach, in seinem Tonne lachte
Und pochte wild des ganzen Volkes Erz.

Das war fein eitel schwülstig Wortverschwenden,
Das war ein Blöß, der aus den Wollen fährt;
Und Deutschland sah in seines Führers Händen,
Flammend zur Tat, das sieggewohnte Schwert.

Der Kaisersprach. Es lag von Wacht zu Wachten
Sein Wort vom Meer bis zu der Alpen Fluß;
Und himmelhoch, dem alten Gott der Schlachten
Trug es des Schneesturms weißer Stoff zu.
Und alle Kräfte, die in Deutschlands Gauen
Zur Tat erwachten, sangen's trostig nach;
Die Schwurhand hoben Männer, Greise, Frauen:
„Der Sieg soll unser sein!...“ Der Kaiser sprach.

Rudolf Preßler.

Siegreicher Vorstoß im Westen.

500 Franzosen gefangen, 10 Maschinengewehre
erbeutet.

Amtlicher Lagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 26. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz.

Auf dem Westufer der Maas stürmten im Abschnitt des Generals der Infanterie von François unter dem Befehl des Generalleutnants von dem Borne bewährte westfälische und Teile badischer Regimenter, wirksam unterstützt durch Artillerie, Pioniere und Minenwerfer, die französischen Gräben auf Höhe 304 in 1800 Meter Breite. Im Handgemenge erlitt der Feind blutige Verluste und ließ rund 500 Gefangene dabei 12 Offiziere und 10 Maschinengewehre in unserer Hand. Nachts legten die Franzosen zum Gegenangriff an, der mißlang.

Seitlich der Angriffsstelle führten Unternehmungen am „Toten Mann“ und nordöstlich Avocourt zum gewünschten Ergebnis.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Kämpfe an der Maas brachten auch gestern den angreifenden ostpreußischen Divisionen vollen Erfolg durch Besitznahme weiterer russischer Stellungen beiderseits des Flusses. Auf dem Ostufer scheiterten starke feindliche Gegenstöße, 500 Gefangene wurden eingebracht.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Im Bereiter-Gebirge wurden im Cisnital Angriffe mehrerer rumänischer Kompanien zurückgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Bei Buejuktschi an den Hängen des Moglena-Gebirges schlugen bulgarische Truppen einen Vorstoß serbischer Kräfte ab.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Umfangreiche Vorbereitungen.

Schweizer Grenze, 26. Januar. Nach Schweizer Meldungen aus Mailand berichtet der „Corriere della Serra“ aus Paris, daß die Sperrung des Eisenbahnverkehrs in Nordfrankreich lebhaft besprochen wird. Man nimmt an, daß große militärische Maßnahmen jetzt unmittelbar bevorstehen und daß die Krise des Krieges gekommen sei. Die im Dezember einberufenen Truppen sind an die Front abgegangen.

Nach weiteren Meldungen aus Mailand wurden am 20. Januar außer dem Hafen von Genua auch die italienischen Häfen von Neapel, Tarent, Livorno und Gaeta für alle französischen und italienischen Schiffe gesperrt.

Mehrere Schweizer Blätter melden aus Mailand: Die Mailänder Presse lehnt fast einmütig die Befordernungen des „Matin“ und des „Temps“ ab, die abermals eine Beteiligung italienischer Truppen an der französischen Front wünschen.

Wien, 26. Januar. Die „Wiener Allg. Zeitung“ meldet aus Zürich, daß seit mehreren Tagen ein außerordentlich großer Verkehr auf den italienischen Eisenbahnen herrsche, der durch zahlreiche Truppenbeförderungen verursacht wird. Fortwährend gehen Militärzüge von den verschiedenen Orten ab, aber niemand kennt den Ort ihrer Bestimmung.

„Nieder mit dem Krieg!“

Eine Kundgebung italienischer Soldaten.

Die Neue Freie Presse meldet: Symptomatisch für die Stimmung im italienischen Heere ist ein Vorfall, der sich dem Feldpostbrief eines Offiziers aufs folge am 11. dieses Monats auf der Hochfläche von Dobedo zugeschlagen hat. An einer Stelle der Front, wo die beiden Parteien einander auf 30 Meter gegenüberliegen, begannen die Italiener plötzlich Zitronen in unsere Gräben zu werfen. Man sammelte ihrer einige Dutzend, dann folgte wiederum an eine Zitrone gebunden ein Brief:

„Liebe Brüder! Schreit einmütig „Nieder mit dem Krieg.“ Das soll ein Zeichen für uns sein. Wir wollen alle aufstehen. Ihr tut das gleiche und wir werden uns über dem Drahthindernis die Hände reichen. Lasst die Diplomaten klaffen, wie tolle Hunde wir schließen Frieden!“

Die Unruhen wiesen den gut gemeinten Vorschlag energisch zurück.

Neuer Friedensschritt Wilsons?

Schweiz. Grenze, 26. Jan.

Schweizer Blätter melden aus Paris: Laut einer Newyorker Meldung der Pariser Ausgabe der „New-York Herald“ beantragte im amerikanischen Senat der Senator Stone im Anschluß an die Wilsonsche Friedenskundgebung eine Tagesordnung, die den Präsidenten zu einem neuen unmittelbaren Friedensschritt bei den Kriegsführenden auffordert.

„Evening World“ berichtet, ein neuer Friedensschritt Wilsons wird in den ersten Februarwochen unmittelbar nach der Abstimmung im Senat stattfinden.

Haag, 26. Jan.

Die „Times“ melden aus Washington: Wilson will einen dritten Friedensrat in Haag abzuhalten, auf dem Pläne für einen dauerhaften Frieden beraten werden sollen. Die Friedensströmung in Amerika nimmt nach den „Times“ an Stärke zu. Man arbeite, heißt es da, in friedensfreudlichen Kreisen mit verschiedenen Mitteln und Gründen. Zunächst wird betont, daß der Krieg unentschieden enden werde, ferner, daß Deutschland aus dem Kriege liberaler hervorgehen werde, und daß der Militarismus der Verbündeten sich von dem deutschen eigentlich nicht mehr unterscheide, daß er vielmehr für Amerika eher noch gefährlich werden könne als ein starkes Deutschland, mit dem die Vereinigten Staaten zusammengehen könnten.



Zum Kaiser!

Kraftvoll wie die deutsche Eiche
In deutschen Landen wurzelt stark,
So wurzelt Du, mein deutscher Kaiser
In deutschem Volk, in deutscher Macht.

Kraftvoll wie die deutsche Eiche
Die Arme breitet über's Land,
So hältst Du schützend, deutscher Kaiser,
Stets über uns die Faust, die Hand.

Kraftvoll wie die deutsche Eiche
Den Stürmen trotzt für und für,
So wird in diesem Völkerkrieg
Der größte Sieg auch steh'n bei Dir!

Heinrich Roth.



Zu Kaisers Geburtstag!

Zum dritten Male begeht das Deutsche Volk den Geburtstag seines Kaisers unter den Eindrücken eines Weltkrieges, wie ihn die Geschichte bisher nicht gesehen hat!

An Stelle von Paraden, feierlichen Aufzügen, glänzenden Festvorstellungen und Galatäfeln; heldenmütige Truppen in übermenschlichem Kampf gegen eine Welt von Feinden; und in der Heimat stille, ernste Arbeit, fester unbestiegbarer Wille, durchzuhalten.

An der Spitze des Heeres, bald im Westen, bald im Osten, immer aber im Brennpunkte der Entscheidungen, dem gesamten Volke ein Vorbild an höchstem Verantwortungsgefühl und unbeugamer Willenkraft, ein Herrscher, der in Kampf und Sieg blieb, was er immer war und immer sein wollte: Der Friedensfürst, der Held des deutschen Gewissens! Das Beste, was ein Gewaltiger der Erde sein kann!

Nicht der Donner der Geschütze konnte den Friedenswillen des Monarchen betäuben, nicht der Siegesglanz des deutschen Schwertes ihn blenden. Diese reine Menschenliebe bot über die blutigen Schlachtfelder hinweg die Hand zum Frieden; Ich will es auf Gott wagen, da die Feind keinen Mann haben, der es wagt. Erhoben Herzens hat jeder von uns diese Heldenatmosphäre des kaiserlichen Gewissens erlebt und zu werten gewußt.

Solcher Tat und ihres Vollbringens wollen wir würdig sein und bleiben! Die Feinde haben die gebotene Hand von sich gewiesen. Neue kühnere Kämpfe, anstrengendere Opfer stehen uns bevor.

Aber nicht allein die bewaffneten Heerscharen sind Kämpfer des Kaisers und des Vaterlandes. In schwerer Stunde empfangen wir aus der Hand der Notwendigkeit eine Gabe, wie die Welt sie nicht sah, wie die Geschichte der Staaten sie noch nicht kannte. Deutsches Pflicht- und Sittlichkeitsgefühl geht den Weg, den Niemand noch fand; den Weg des vaterländischen Hilfsdienstes!

Die Helden draußen wissen jetzt, eine zweite Armee, die Armee der Arbeit, marschiert hinter ihnen auf. Und die zu Hause wissen: Jeder Deutsche, ob Mann, ob Frau, ob alt, ob jung, in Stadt und Land, hat die Möglichkeit, mit Arm und Kopf, seiner Fähigkeit nach, dem Vaterland zu dienen und seine Kraft, und mag sie auch noch so bescheiden sein, in den Dienst des Großen und Ganzens zu stellen, und somit zu dem entgültigen Siege beizutragen.

Viele folgten schon dem Rufe, viele standen schon, ihrem Berufe gemäß, im vaterländischen Hilfsdienst der Arbeit. Aber viele können und müssen noch hinzutreten, die Reihen müssen geschlossen werden, müssen wachsen! Auf niemanden geht ein Verzicht!

Keiner soll zaudern, keiner darf zaudern. Denke jeder an seinen Kaiser, an seine Brüder im Felde! Denke daran, daß er Ihnen, wenn sie ruhig geträumt heimkehren, frei und fest in die Augen blicken, Ihnen sagen will: Auch ich war ein Kämpfer, eine treue Kämpferin für Euch, Ihr Tapferen, die Ihr dem Feinde die Brust botet!

Der Augenblick ist da. Eilet zur Arbeit für Kaiser und Reich, für den Sieg, für den Frieden! Gebt den

Brüdern im Felde Waffen, gebt ihnen Kraft! Jeder nütze, jeder diene mit der Gabe, die ihm gegeben!

Jeder prüfe sich, befrage sein Herz, schärfe sein Gewissen! Jeder ergreife seinen Teil an dem Heldenamt des Kaisers, des Heeres, des Vaterlandes!

Das sei die Geburtstagsgabe für unseren Kaiser!

Lokales und von Nah u. Fern.

Flörsheim a. M., den 27. Januar 1917.

— Feldpostsendungen an Heeresangehörige deren Postversorgung österreichisch-ungarischen Feldpostämtern obliegt, werden vielfach fehlgeleitet und verzögert, weil die Feldpostanstalten in der Briefauschrift lediglich mit „Feldpost Nr. . .“ bezeichnet sind und hierauf mit deutschen Feldpostanstalten, die die gleichen Nummern führen, verwechselt werden. Den Absendern wird in ihnen und der Empfänger Interesse dringend empfohlen, in der Aufschrift solcher Sendungen die österreichisch-ungarische Feldpostanstalt richtig und vollständig mit „K. u. K. (oder österreichisch-ungarische) Feldpostamt Nr. . .“ anzugeben.

Verlehrte mit Eiern in Hessen. Nachdem nunmehr nahezu überall das Legegeschäft der Hühner wieder begonnen hat, wird darauf aufmerksam gemacht, daß für das Großherzogtum eine Landes-Eierstelle mit dem Sitz in Mainz besteht, dem die Regelung des Verkehrs mit Hühner-, Gänse- und Enteneiern obliegt. Diese Stelle hat bereits im Oktober v. J. Bestimmungen erlassen, die den An- und Verkauf von Eiern und die Versendung regeln, auf deren genaue Beobachtung heute erneut hingewiesen wird. Nach diesen Bestimmungen ist es den Geflügelhaltern nicht mehr gestattet, Eier an Gewerbetreibende oder Private unbeschränkt zu verkaufen; sie dürfen Eier vielmehr nur an diejenigen Personen absetzen die von der Landesstelle durch Erteilung einer Ausweiskarte als Aufläufer bestellten Gewerbetreibenden und allen Privaten, Haushaltungen usw. erhalten, von den Geflügelhaltern, Botenfrauen, Händlerinnen usw. Eier zu erwerben. Die Aufläufer wiederum haben ihre Eier den für jeden Kreis errichteten Sammelstellen zuzuführen, die ihrerseits die Eier nur nach Weisung der Landesstelle an die von dieser bestimmten Empfänger abgeben dürfen. Verkehrsreine Hühner-, Gänse- und Enteneier sind somit heute im ganzen Großherzogtum nicht mehr vorhanden. Wer gleichwohl heute noch Eier, sei es als Geflügelhalter, Botenfrau, Händler usw. an andere als die von der Landesstelle bestimmten Stellen verkauft, oder wer Eier von anderen als den behördlichen Verkaufsstellen erwirbt, handelt gegen die gesetzlichen Bestimmungen und macht sich strafbar. Je mehr Eier von den Geflügelhaltern an die Aufläufer abgegeben werden, um so mehr ist es möglich allen Verbrauchern größere Eiermengen als bisher zuzuführen. Ebenso wie der Verkauf und Einfuhr, so ist auch die Versendung von Eiern geregelt. Die Versendung darf nur durch von der Landesstelle bestellte Aufläufer und Sammelstellen stattfinden, oder auf besondere bei der Landesstelle einzuholende Genehmigung. Eisenbahn- oder Postsendungen von Eiern, bei denen diesen Vorschriften nicht genügt ist, werden von den Beamten der Eisenbahn oder Post, Eiersendungen mit anderen Beförderungsgelegenheiten auf dem Lande von der Gewerbeaufsicht in den Städten von der Polizei aufgehalten und beschlagnahmt. Wer unberechtigt Eier versendet, hat somit mit einer Beschlagnahme und Enteignung der Eier, also ohne Entgelt, und außerdem mit hoher Bestrafung zu rechnen. Endlich wird von der Landesstelle eine Regelung der Preise vorgenommen werden. Für den Beginn des Jahres ist als Verkaufspreis für die Geflügelhalter ein Richtpreis von nicht mehr als 25 Pfennig für das Stück festgesetzt. Die örtlichen Verkaufspreise werden durch die Kreis- oder Gemeindeverwaltungen bestimmt. Die Geflügelhalter dürfen also

Gegen Husten und
Heiserkeit!
Hustensaft für Kinder, ein vorzüglich bewährtes Mittel,
1/2 Flasche 60 Pf.
gr. „ 120 Ml.
Hustentropfen für Erwachsene
Flasche 50 Pf.
Tussin-Hustentee, ein vorzügliches
Mittel bei allen Erkrankungen
der Atemorgane und ta-
rachalischen Affektionen der
Luftwege. Verz. empfohlen!
Das Paket 1.— Ml.
Nur zu haben:

Apotheke
in Flörsheim.
alte Lumpen, altes Eisen, altes
Blei, Metalle, Glas, Papier und Garantie des
Einstampfens lautst zu Höchstpreisen
A. Urnstein, Mainz
Kirchgarten 18, Ecke Kochusstraße
Telefon 3331.

Rosinen! Moränen!
tötet unfehlbar „Ulexon-Paste“
zu 65 u. 110 Pf. Nur bei Drogerie
Schmitt.

keinen höheren Preis als 25 Pfennig fordern, andernfalls sie sich hohen Strafen aussetzen. Das gleiche gilt umgekehrt für jeden Aufläufer. Angesichts des Ernstes der Zeit und der Schwere unseres Kampfes und der Verantwortung, die heute jeder einzelne bei seinen Handlungen gegenüber der Gesamtheit trägt, kann und muß von der ganzen Bevölkerung, wie auch von den Geflügelhaltern, Gewerbetreibenden und Verbrauchern erwartet werden, daß das eigene Interesse zurückgestellt wird, und daß jeder bei seinen Handlungen und Bestrebungen nur das Wohl der Allgemeinheit im Auge hat. (Anm. d. Red: Hier in Flörsheim hat „man“ sich schon 60 Pfennig für ein Ei bezahlt lassen! Eine Regelung des Eierverkaufs wie in Hessen wäre auch in Preußen am Platz.)

Wohin ich geh . . .

Wohin ich geh — in hunderte Gestalten
Schleicht auf der ganzen Welt die Not umher
Und jede Stirn, zieht tiefe Sorgfalten
Und Jeder trägt sein Lebenkreuz gar schwer.

Wohin ich geh — weicht mich aus frohen Träumen
mit rauhen Armen jetzt die Gegenwart
freudloses Walten herrscht in allen Räumen
Und dieses Weh an vieler Herzen nagt.

Wohin ich geh — da fühl ich mich verlassen
Und nirgends find ich die ersehnte Ruh
Wie gern, wie gern verließ ich diese Gassen
Und eilt dem großen Strom der Ferne zu.

Margareta Rauth.

Bekanntmachung.

Bei Anträgen auf Erteilung der Genehmigung zur Hausschlachtung ersuche ich wiederholt, folgendes zu beachten: Gesuche sind zu richten: An den Kreisausschuß in Wiesbaden, Lessingstraße 16.

Alle Gesuche müssen folgende Angaben enthalten: Vor- und Zuname, Wohnort, Straße und Hausnummer des Haushaltungsvorstandes, die Personenzahl der Familie, seit wann das zu schlachtende Schwein in eigener Wirtschaft gemästet wurde und das Lebendgewicht des Schlachtieres.

Bei Gesuchen um Gewährung der Genehmigung zur Hausschlachtung eines zweiten Schweines ist neben den vorstehenden Angaben noch zuzufügen, wann die leichte Hausschlachtung stattfand und wie hoch sich das Schlachtwicht des ersten Schlachtieres stellt, außerdem ist noch das Gewicht der zur Zeit vorhandenen Vorräte an Fleisch, Wurst- u. Getreidearten namentlich aufzuführen.

Flörsheim, den 20. Januar 1917.

Der Bürgermeister: Lauth.

Bekanntmachung.

Die Entlassung der Kriegsteilnehmer ist der Gemeindekasse zwecks Regelung der Unterstützungen sofort anzuzeigen. Es ist nicht nötig wie bei den letzten Zahltagen vorgekommen, daß Kriegsfrauen die Unterstützungen stillschweigend abheben, denn es wird nach Bundesratsbeschuß den Kriegsteilnehmern die nach dem 1. 12. 16 zur Entlassung kamen und kommen, einen halben Monat die Unterstützung unverkürzt weiter gezahlt. Den Kassierer zu schädigen, ist also hier nicht möglich und wird deshalb nochmals gebeten, die Entlassung umgehend zu melden, da die Zahlungsanweisungen bei einer jedesmaligen Veränderung z. B. Entlassung, Geburtzugang, Sterbesall, dieses von hier aus dem Kreisausschuß in Wiesbaden mitgeteilt werden müssen.

Flörsheim, den 20. Januar 1917.

Die Gemeindekasse: Claas.

Zahnleidende

von Dentist A. BRUNE

Bauhofstraße 2, 1 Tel. 2941 Mainz Tel. 2941 Bauhofstraße 2, 1

in nächster Nähe der Grossen Bleiche im Hause der Firma Oberdhan und Beck.

Behandlung sämtlicher Zahnkrankheiten, in den schwierigsten Fällen fast

Plomben in allen Ausführungen, besonders Silikat-Schmelzfüllungen, diese sind vom eigenen Zahn nicht zu unterscheiden.

Künstliche Zähne in Kautschuk, Gold und Aluminium, — Stiftzähne. —

Spezialität Goldkronen, der beste Zahnersatz für solche Zähne, wo keine Plombe mehr hält.

Brückenarbeiten, dieser Zahnersatz ist ohne die lästige Gaumenplatte und festsitzend im Munde, nicht zum Herausziehen.

Durch langjährige Erfahrungen bürge ich den Patienten für schonendste und gewissenhafteste Behandlung und leiste für jede von mir angefertigte Arbeit weitgehendste Garantie.

Sprechstunden von 9—12 u. 2—6 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr.

Das Beste!



Das Glücksziel.

Novelle von H. Rennert.

(Festspiel von Krefeld)

(1. Kapitel.)

(2. Kapitel.)

(3. Kapitel.)

(4. Kapitel.)

(5. Kapitel.)

(6. Kapitel.)

(7. Kapitel.)

(8. Kapitel.)

(9. Kapitel.)

(10. Kapitel.)

(11. Kapitel.)

(12. Kapitel.)

(13. Kapitel.)

(14. Kapitel.)

(15. Kapitel.)

(16. Kapitel.)

(17. Kapitel.)

(18. Kapitel.)

(19. Kapitel.)

(20. Kapitel.)

(21. Kapitel.)

(22. Kapitel.)

(23. Kapitel.)

(24. Kapitel.)

(25. Kapitel.)

(26. Kapitel.)

(27. Kapitel.)

(28. Kapitel.)

(29. Kapitel.)

(30. Kapitel.)

(31. Kapitel.)

(32. Kapitel.)

(33. Kapitel.)

(34. Kapitel.)

(35. Kapitel.)

(36. Kapitel.)

(37. Kapitel.)

(38. Kapitel.)

(39. Kapitel.)

(40. Kapitel.)

(41. Kapitel.)

(42. Kapitel.)

(43. Kapitel.)

(44. Kapitel.)

(45. Kapitel.)

(46. Kapitel.)

(47. Kapitel.)

(48. Kapitel.)

(49. Kapitel.)

(50. Kapitel.)

(51. Kapitel.)

(52. Kapitel.)

(53. Kapitel.)

(54. Kapitel.)

(55. Kapitel.)

(56. Kapitel.)

(57. Kapitel.)

(58. Kapitel.)

(59. Kapitel.)

(60. Kapitel.)

(61. Kapitel.)

(62. Kapitel.)

(63. Kapitel.)

(64. Kapitel.)

(65. Kapitel.)

(66. Kapitel.)

(67. Kapitel.)

(68. Kapitel.)

(69. Kapitel.)

(70. Kapitel.)

(71. Kapitel.)

(72. Kapitel.)

(73. Kapitel.)

(74. Kapitel.)

(75. Kapitel.)

(76. Kapitel.)

(77. Kapitel.)

(78. Kapitel.)

(79. Kapitel.)

(80. Kapitel.)

(81. Kapitel.)

(82. Kapitel.)

(83. Kapitel.)

(84. Kapitel.)

(85. Kapitel.)

(86. Kapitel.)

(87. Kapitel.)

(88. Kapitel.)

(89. Kapitel.)

(90. Kapitel.)

(91. Kapitel.)

(92. Kapitel.)

(93. Kapitel.)

(94. Kapitel.)

(95. Kapitel.)

(96. Kapitel.)

(97. Kapitel.)

(98. Kapitel.)

(99. Kapitel.)

(100. Kapitel.)

(101. Kapitel.)

(102. Kapitel.)

(103. Kapitel.)

(104. Kapitel.)

(105. Kapitel.)

(106. Kapitel.)

(107. Kapitel.)

(108. Kapitel.)

(109. Kapitel.)

(110. Kapitel.)

(111. Kapitel.)

(112. Kapitel.)

(113. Kapitel.)

(114. Kapitel.)

(115. Kapitel.)

(116. Kapitel.)

(117. Kapitel.)

(118. Kapitel.)

(119. Kapitel.)

(120. Kapitel.)

(121. Kapitel.)

(122. Kapitel.)

(123. Kapitel.)

(124. Kapitel.)

(125. Kapitel.)

(126. Kapitel.)

(127. Kapitel.)

(128. Kapitel.)

(129. Kapitel.)

(130. Kapitel.)

(131. Kapitel.)

(132. Kapitel.)

(133. Kapitel.)

(134. Kapitel.)

(135. Kapitel.)

(136. Kapitel.)

(137. Kapitel.)

(138. Kapitel.)

(139. Kapitel.)

(140. Kapitel.)

(141. Kapitel.)

(142. Kapitel.)

(143. Kapitel.)

(144. Kapitel.)

(145. Kapitel.)

(146. Kapitel.)

(147. Kapitel.)

(148. Kapitel.)

(149. Kapitel.)

(150. Kapitel.)

(151. Kapitel.)

(152. Kapitel.)

(153. Kapitel.)

(154. Kapitel.)

(155. Kapitel.)

(156. Kapitel.)

(157. Kapitel.)

(158. Kapitel.)

(159. Kapitel.)

(160. Kapitel.)

(161. Kapitel.)

(162. Kapitel.)

(163. Kapitel.)

(164. Kapitel.)

(165. Kapitel.)

(166. Kapitel.)

(167. Kapitel.)

(168. Kapitel.)

(169. Kapitel.)

(170. Kapitel.)

(171. Kapitel.)

(172. Kapitel.)

(173. Kapitel.)

(174. Kapitel.)

(175. Kapitel.)

(176. Kapitel.)

(177. Kapitel.)

(178. Kapitel.)

(179. Kapitel.)

(180. Kapitel.)

(181. Kapitel.)

(182. Kapitel.)

(183. Kapitel.)

Heimsuchung Flörsheims

durch die verschiedenen Kriege in den vorigen Jahrhunderten.

Zusammengestellt von Bürgermeister Lauf.

13	Philip Hart eine Kuh und ein Stier	86 fl
	Paul Weilbächer für Fleisch vom 21. Oktober 1797 bis 21. Oktober 1798 für die Offizierstafel	33 fl 33 fr
	Kaspar Transbach für die Offizierstafel 1 Spannau.	1 fl 40 fr
	Philip Hart für 2 junge Hahne	— 50 fr
	Hyronimus Richter für 7 junge Tauben zur Tafel der Offiziere am 6. Jan. 1798.	1 fl 38 fr
	Josef Meier und Konsorten lieferten zur Verpflegung der Cavallerie- und Infanterietruppen von der 65. Brigade vom 6. Februar 1798 bis 14. März 1800 Fleisch	354 fl 30 fr
	Herr Pfarrer für Wein und Zubereitung des Trattemens von 9 Offizieren und Chef der 65. Brigade bei der Revue	11 fl 27 fr
	Herr Schultheis Neumann jr. Auslagen für Wein, Butter und Fleisch etc. für die Tafel des Chef der Brigade bei der Revue	6 fl 46 fr
	Adam Hofmann für eine dürre Rindszunge für den Herrn Kommandanten	1 fl —
	Demselben für 10½ Pfund Rindfleisch pro Pfund 8 fr., 9 Pfund Kalbfleisch pro	

Locales und von Nah u. Fern.

Flörsheim a. M., den 27. Januar 1917.

Dienstjubiläum. Der Bahnwärter Georg Diez von hier, sowie der Bahnwärter Franz Böhrer von Weilbach feierten am vergangenen Sonntag ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde den Jubilaren die von St. Maj. dem Kaiser gestiftete silberne Verdienstmedaille nebst einem Diplom überreicht. Wir gratulieren und wünschen gesunde und fröhliche Feier des dreyeinzigsten nächsten Jubiläums.

Goldene Hochzeit. Die Eheleute Joseph Diez, Hauptstraße, feiern heute in voller Gesundheit im Kreise ihrer Kinder und einer frohen Enkelschau das Fest der goldenen Hochzeit. Wir gratulieren und wünschen dem hier allseits geschätzten und beliebten Jubelpaare noch ein recht sonniges Alter.

Rüsselsheim, 25. Jan. Hier brach auf unaufgelläte Weise in den hinteren Räumen des Frankfurter-Hofes (Besitzer August Schilling) ein Dachstuhlbrand aus. Durch rasches Eingreifen der Opel'schen Fabrikfeuerwehr, sowie Automobilisten wurde der Brand im Keime erstickt.

Marmeladetreibs und Knochenknochen. Unter diesen schönen Titeln segeln die neuesten Phantasiemeldungen, mit denen die französische Presse wieder einmal beweisen soll, daß Deutschland endgültig am Verhungern sei. So sieht der „Gaulois“ seinen Lesern einen natürlich aus allerbester Geheimquelle stammenden Bericht vor, nach welchem in Hamburg täglich 30—50 Arbeiterkinder am — Marmeladetreibs sterben! Damit soll natürlich unwiderleglich dargetan werden, daß man in Hamburg überhaupt nur noch von Marmelade lebe. Ebenso ironisch und bezeichnend für den nimmermüden, sich selbst überbietenden Erfindungsgeist der französischen Presse ist eine andere französische Meldung, die zu erzählen weiß, daß in München bei einer Magenoperation die Ärzte zu ihrem größten Erstaunen im Magen des Kranken einen drei Zentimeter langen — Knochenknochen gefunden hätten, der dem Patienten begreiflicherweise erhebliches Unbehagen verursacht hätte. Es ist wirklich schade, daß die „Entente-Enten“ nicht als menschliche Nahrung zu gebrauchen sind: denn in diesem Falle könnte Deutschland sich mit der denkbar größten Leichtigkeit aus dem großen Ententeiche der Entente ernähren.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Wirtschaftsausschuß macht alle Landwirte und Grundbesitzer darauf aufmerksam, daß jetzt schon die Bestellungen in künstlichen Dungmitteln für die Frühjahrszaat wegen dem herrschenden Wagnis mangel aufgegeben werden müssen.

Für Kartoffeln hat sich das 40%ige Kali-Dungsalz am besten bewährt; ebenso für Gerste und Hafer. Von diesen Dungmitteln kann für den Morgen bis zu 2 Zentner verwandt werden.

Bestellungen werden von Montag, den 29. Januar bis Donnerstag, den 1. Februar ds. J. im hiesigen Bürgermeisteramt, Zimmer 4, während den Vormittagsdienststunden entgegengenommen.

Flörsheim a. M. den 27. Januar 1917.

Der Wirtschaftsausschuß

Pfund 7 fr. für die Tafel des Herrn Generals

Andreas Klepper für 4 Pfund Fisch Demselben für 3½ Pfund Fisch am 6. März 1800.

Adam Hahn 3 Pfund Fisch am 28. Mai 1800 für den Kommandanten.

Peter Nauheimer Wwe. für 4½ Pfund Fische und Krebse am 29. Mai 1800

Dieselbe für 3½ Pfund Graße, 2½ Pfund Ale.

Herrn Pfarrer zu Rauenheim für eine Spannau am 11. Januar 1798 für die Offiziere im Rathäuschenhof

Demselben nochmals für dergleichen Jakob Lauf lieferte zur Tafel der Offiziere 3 Capaunen am 8., 10. und 13. Januar 1798.

Insgesamt wurden von dem vorstehend aufgeführten Fleisch pp geliefert für

Un Krämerwaren.

Mechino liefert vom 17. September 1797 bis 6. Oktober 1799 an Del und Lichten auf die Wachen.

ferner an Papier, Salz, Tabak und andere Krämerwaren

Franz Burbach an Käse, Tabak, Zuder vom 13. Oktober 1797 bis 10. Oktober 1799.

Johann Schott von Mainz 14 große Bogen Zeichenpapier für die Sergeanten zum Zeichnen

Dem Häfner Konrad Mohr für Kochdippen ins Lazarett und Rathaus

David Süßel Wwe. für einen Lupfernen

Kessel, so für die Wäschewiebler und Franzosen angeschafft werden mußte, Apotheker Hill in Höchst für Schwefelblüten und sonstige Medikamente für die Franzosen

Derselbe für 10½ Pfund Schweinefleisch zur „Grindsalbe“ für die Franzosen

Dem Krämer Philipp Dachmann für geliefertes Del auf die Wachstube am 13. Februar bis 19. Mai 1800

Dem Mayer Hayum für 2 Dippe Honig für den Kapitän Marly

Herr Machenhauer für Auslagen bei Einquartierung des Kapitän Marly an Mehl, Eier Bierhäse

Derselbe für eingemachte Dohannistrauben für den Kommandanten Dymarche

Dem Johann Dienst für ein Seil zu den Glocken, weil die Franzosen die Glockenseile zum Schiffziehen mitgenommen haben

Dem Nikolaus Lauf für 3 Dipper Brot und 3 Pfund Futter

Die Gesamtsumme an Krämerwaren betrug

Die Gesamtausgaben für Vorgespanne und Geschirre betragen

Ausgaben an Requisition gesetzte Arbeitsmaterialien und sonstige zu dem Arbeitskonto einschlagende Sachen

Dem Meister Lorenz Becker für Klammer zu der Brücke nach Höchst, Hufeisen, Kohlen usw.

Meister Anton Schilb Wwe. für Klammer, Eisen, Kohlen und sonstige Arbeit an der Höchster Brücke

(Fortf. folgt.)

Bekanntmachung.

Bei der heutigen Fleischausgabe gelangen auf den Kopf der Einwohnerschaft 150 Gramm Fleisch zur Verteilung.

Flörsheim, den 27. Januar 1917.

Der Bürgermeister: Lauf.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung der landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnstasse für Deutschland in Frankfurt a. M. werden die Landwirte darauf aufmerksam gemacht, den bereits ausgedrostenen Hafer bei dem Aufläufer Herrn Josef Altmayer, hier sofort, spätestens bis zum 28. d. Ms. anzumelden.

Flörsheim, den 27. Januar 1917.

Der Bürgermeister: Lauf.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

4. Sonntag nach Erscheinung des Herrn. Kollekte für Malteser-Gesellschaft nachm. 2 Uhr Christenlehre u. Kriegsandacht. Montag 6½ Uhr 3. Seelenamt für Adam Schleidi. 7 Uhr 3. Seelenamt f. Nikolaus Kraus. Dienstag 6½ Uhr gest. Messe f. Wilhelm Schneider (Schwesternhaus) 7 Uhr 3. Seelenamt für Jakob Nauheimer.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 28. Jan. 1916. Beginn des Gottesdienstes nachmittags um 2 Uhr.

Bereins-Nachrichten.

Kath. Jünglingsverein. Sonntag nachm. 4 Uhr im Hirsch Ver- sammlung mit Vortrag.

„Ziss“ Dünnergelände

Wiesbaden, Dogheimerstr. 101

empfiehlt

Kali Knochensalz Guano

mit Ammoniumbildenden

Stoffen

für Kartoffeln per Ctr. 8.75

(1—1½ Ctr. auf 100 Ruten)

Kali Knochensalz Guano

für Getreide per Ctr. 7.50,

1½—2 Ctr. auf 100 Ruten

Kali-Mischdünger

(verwendbar für Thomasmehl)

für Weizen per Ctr. 5.—

(2—3 Ctr. auf 100 Ruten)

Anerkennungen von Landwirten

liegen zu Diensten.

Berhand nach allen Stationen.